Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 148. Sonntag den 22. Juni. **1834.**

Preußen.

Düsseldorf, vom 21. Juni. Heute früh gegen halb fünf Uhr brach in dem Hintergebäude der hiesigen Elephanten-Apotheke, auf der Bolkerstraße, Feuer aus. Die Flammen loderten bereits hoch und drohten auch den nahe liegenden andern Gebäuden Gefahr. Den höchst lobenswerthen und musterhaften Leistungen des städtischen Brandkorps, so wie der zahlreich zur Hülfe herbeieilenden Bürgerschaft gelang, unter der rastlosen Leitung unseres Herrn Oberbürgermeisters, die baldige Löschung und die Rettung vieler Gegenstände. Die beschädigten Gebäude sind in der Landesassecuranz, die theilweise verbrannten Waarenbestände und Utensilien in der Elberfelder Feuerversicherungsgesellschaft assecurirt.

Es hatte bei diesem Brande der besondere Umstand statt, daß man unter aufgebrochenen Brettern mehreres daselbst verborgen gelegenes baares Geld, etwa 34 Fünffrankenstücke aus den Jahren 1809, 10, 11 und 12, und eine nicht unbedeutende Partie altbergischer 3Stüberstücke (Blafferte) fand.

— Die Königsberger Zeitung meldet aus Danzig vom 12. d. M.: „Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern Abend um 7 Uhr im besten Wohlseyn und unter dem allgemeinen Jubel der Einwohner hier eingetroffen und im Gouvernementsgebäude abgetreten. Die höchsten Herrschaften erregen durch ihr huldvolles Benehmen einen allgemeinen Enthusiasmus. Bei dem Einzuge Ihrer Königlichen Hoheiten war die ganze Volksmenge der hiesigen Stadt und ihrer Umgegend in Bewegung, und der aus freiem Antriebe hervorgegangene Frohsinn hat den unter den Einwohnern herrschenden guten Geist bekundet. Die Langgasse, der Lange-Markt und Langgarten waren festlich geschmückt, die meisten Häuser mit Festons und Blumenkränzen bis zu den höchsten Giebeln verziert. Von den verschiedenen Thürmen wehten eine Menge Fahnen mit den preußischen und baierischen Nationalfarben. Auf der Motlau waren von beiden Seiten der Brücke Schiffe geankert, mit allen möglichen Flaggen und Wimpeln verziert und die Raen mit Matrosen besetzt, die bei der Ueberfahrt Ihrer Königl. Hoheiten ein jubelndes Hurrah ausbrachten. Im Gouvernementsgebäude wurde Ihre K. Hoh. die Frau Kronprinzessin durch mehrere weiß gekleidete, mit den Nationalfarben von Preußen und Baiern geschmückte Mädchen empfangen und Höchstderselben ein Gedicht überreicht. Außerdem waren zum Empfange des hohen Paares die Generale und sämmtliche Offiziere der Garnison, die anwesenden Chefs der Landes-Kollegien und die Vorstände der Geistlichkeit und der Stadt in dem Hofe dieses Gebäudes versammelt. Abends war die Stadt und besonders die oben bezeichneten Theile derselben erleuchtet, und die Volksmasse bewegte sich bis spät in die Nacht hinein in den Straßen, ohne die geringste Unordnung zu veranlassen. Schließlich ist noch zu bemerken, daß der Chef der kaiserl. russischen Marine, Fürst Mentschikoff, mit den Dampfschiffen „Ischora" und „Herkules" und dem Lugger „Oranienbaum" auf der hiesigen Rhede angekommen ist, um die Befehle der hohen Gäste seines Hofes entgegen zu nehmen; außerdem befinden sich noch vier Kriegsfahrzeuge in der Ostsee, um Ihre K. Hoheiten auf der Fahrt von Memel nach Petersburg zu begleiten. Die innere Einrichtung der erwähnten hier befindlichen Schiffe läßt in Betreff der Eleganz und Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig."

— In einem Schreiben aus Danzig vom 10. in der Elbinger Zeitung liest man: „Ein Danziger Holzhändler ist so eben nach Polen abgereist, um daselbst große Quantitäten Holz einzukaufen, indem an ein hiesiges Handlungshaus eine Bestellung auf circa 2000 hölzerne, hier bereits abzubindende Häuser eingegangen ist, die von hier über Toulon nach Algier verschifft und dort zur Erbauung einer neuen Stadt oder Vorstadt angewandt werden sollen."

Berlin, vom 17. Juni. Die im heute ausgegebenen 11ten Stücke der Gesetzsammlung unter Nr. 1524 enthaltene Allerhöchste Kabinetsordre an die Staatsminister Freiherrn von Brenn, Mühler und Generallieutenant von Witzleben, bestimmt, daß künftig bei der Berechnung der Gehalts- und Pensions-Abzüge eines aktiven oder pensionirten Offiziers, so wie aller Militär- und Civil-Beamten, die Beiträge zur Wittwenkasse von dem Gehalte oder der Pension vorweg in Abzug gebracht, und daß erst von dem Ueberreste die gesetzlich zulässigen Abzüge für die Gläubiger berechnet werden sollen.

— Vor einigen Tagen machten zwei in der Hausvogtei wegen politischer Umtriebe befindliche Verhaftete einen Versuch, sich zu befreien, der bei den sehr zweckmäßigen, aber ernsten Maßregeln des übrigens äußerst loyalen und menschenfreundlichen Direktors dieser Anstalt, des Hausvoigts und Geheimen Justizraths Jordan, sehr bald entdeckt und vereitelt wurde. Dennoch wiederholte sich der Versuch, und man legte den dabei Betroffenen Fesseln an. Aber schon nach einigen Tagen wurde ihnen mit großer Schonung angedeutet, daß sie derselben sogleich entledigt werden sollten, wenn sie ihr Ehrenwort, keinen dergleichen Entweichungs-Versuch wieder zu machen, geben wollten. Der eine, ein Jurist, nahm diesen freundlichen Vorschlag als einen guten Ausweg sogleich an, der andere, ein Mediciner, aber zog es vor, die Fesseln zu behalten, statt sich durch ein gegebenes Wort zu binden. (H. K.)

Deutschland.

In einem Schreiben aus Frankfurt vom 13. d. im Hamburger Korrespondenten liest man unter Andern: Die hier ziemlich beträchtliche Anzahl inhaftirter Studenten vom 3. April und andrer Betheiligten, die in Folge weiterer Attentate — die zu neu und allbekannt sind, als daß wir sie näher berühren sollten — Eingezogenen stehen bis jetzt noch mittelbar unter der Jurisdiktion des deutschen Bundes und werden vielleicht bald unmittelbar unter dieselbe gestellt werden. Doch dürfen wir uns jetzt der Ueberzeugung hingeben, daß die Bewegungspartei in unsrer Stadt, welche aus vielen dem Wohle derselben fremdartigen Elementen zusammengesetzt war, ganz auseinandergesprengt worden ist, Besonders die Emeute vom 2. Mai mit ihren darauf folgenden Arrestationen hat der Untersuchungsbehörde den Schlüssel geliefert, welcher auch die geheimsten Eingänge zu den Urquellen des Insurrekttionsgeistes erschließen wird. Umfassende Geständnisse müssen von einigen oder doch wenigstens von einem der Betheiligten gemacht worden seyn, welche die Untersuchung zum Theil wieder auf frühere Ereignisse zurückführen. Die über die meisten Studenten, welche sich hier in Haft befinden, verhängten Untersuchungen sind geschlossen; ein Spruch kann noch nicht erfolgen, da, wie oben bemerkt, der Bundestag sie unter seine Jurisdiktion stellen wird. Einige andere Untersuchungen sind noch obschwebend, und stehen, sich vom 3. April her datirend, in Relation mit den Untersuchungen, welche in verschiedenen andren deutschen Städten über Studirende verhängt

worden sind. In München mögen sich wohl die meisten betheiligten inhaftirten Studirenden befinden. Die Untersuchungen in Betreff der Befreiungsscenen im Mai gehen raschen Ganges fort. Bei den Verhaftungen wurde selbst keine Rücksicht auf das dabei betheiligte weibliche Geschlecht genommen. Von den sich von diesem Abend herschreibenden Inhaftirten ist nur ein einziger frei geworden, nämlich ein erst sich etablirt habender Kaufmann Herold, ein Bruder des exaltirten Herold's, der auch selbst in Basel-Landschaft keine bleibende Stätte finden konnte. Dieser Kaufmann Herold soll aber ganz mit den noch übrigen, auf freiem Fuße gebliebenen Liberalen zerfallen seyn. Die Ursache soll seine Loslassung seyn. Die polizeilichen Anordnungen zur Handhabung der öffentlichen Ruhe werden streng gehandhabt.

Türkei.

Die Times geben aus Konstantinopel ein Privatschreiben vom 13. Mai, worin es unter Anderm heißt: „Die meisten der zur Hochzeit der Tochter des Sultans eingeladenen Pascha's sind bereits hier angekommen. Gestern kam Hussein Pascha von Widdin hier an. Mehmet-Ali hat auf die an ihn ergangene Einladung nichts erwiedert. Ich fürchte, die Mißverständnisse zwischen ihm und dem Sultan häufen sich von Tag zu Tag. Sein Botschafter, den ich heute Morgen sprach, machte in Bezug auf die Schwierigkeit seiner hiesigen Stellung einen Vergleich, der mich aus seinem Munde überraschte. „Die Angelegenheiten, die ich hier zu besorgen habe" sagte er, „sind so ineinander gewirrt, wie das Haar eines Negers; je mehr man es kämmt, desto schlimmer kräuselt es sich." Die Regierung gedenkt ihn übrigens nach der Vermählung der Sultanin zurückzusenden."

Konstantinopel, vom 28. Mai. Wir lebten in einer der Apathie ähnlichen Ruhe, und schienen von den Anstrengungen der letzten Jahre erschöpft; wir glaubten kaum die Aufmerksamkeit der anderen Nationen noch zu beschäftigen, und gefielen uns fast in diesem Zustande der Nullität. Wir sind inzwischen aufgeschreckt und wieder zu einer Thätigkeit verdammt worden, die vielfaches Mißvergnügen erregt. Die Pforte ward nämlich benachrichtigt, daß die bei Malta versammelte englische Eskadre diese Station verlassen habe, oder im Begriffe stehe, sie zu verlassen, um in den Gewässern zwischen Samos und Nauplia zu kreuzen, und daß der englische Admiral Instruktionen erhalten habe, welche nicht gerade die freundschaftlichsten Gesinnungen des englischen Kabinets für die Pforte bethätigen würden. Zugleich ist man von einer anderen Seite in Kenntniß gesetzt, daß in dem Hafen von Toulon große Thätigkeit herrsche, und eine ansehnliche Zahl französischer Kriegsschiffe nächstens das englische Geschwader im mittelländischen Meere verstärken werde. Man weiß nicht recht, was die Entwicklung solcher Streitkräfte im tiefsten Frieden bezwecken soll, da die mit Rußland eingegangene Konvention wohl angefochten, aber insofern geduldet ward, als der Cas échéant nicht eingetreten war, der sie förmlich in Frage zu stellen veranlaßt hätte. Auch hatten die Bevollmächtigten Frankreichs und Englands alle wegen Samos gemachten Schritte unterstützt, und den Sultan so zu sagen autorisirt, seine Rechte nach Möglichkeit gegen die Samioten geltend zu machen. Wozu also eine drohende Stellung annehmen, die, gegen wen sie auch gerichtet seyn mag, zunächst die Pforte treffen muß, welche man doch in ihrer Integrität zu erhalten für nöthig erachtet. Man hat Mühe, sich in solche politische Kombinationen zu finden, und wäre fast versucht, sie in Abrede zu stellen, lauteten nicht die Berichte zu bestimmt, und sähe man nicht im Arsenale Anstalten treffen, die nur zu sehr zeigen, welche Besorgnisse gehegt werden.

Zwei Tage hintereinander war in der letzten Woche großer Divan, welcher jedesmal sechs Stunden dauerte. Ueber die Berathungen verlautete nichts, aber sie hatten die Absendung vieler Tartaren ins Innere des Landes zur Folge. Mehrere Offiziere gingen nach den Dardanellen ab, und ein Expresser ward nach Odessa geschickt, um, wie es scheint, Depeschen für die russische Regierung, oder Informationen an den russischen Generalgouverneur zu bringen. Es ist dadurch lebhaft, aber keineswegs heiter bei uns geworden, denn man fürchtet jede neue Anstrengung, obgleich die Armee, trotz der schlechten Verfassung des Landes, unbegreiflich gut organisirt und ausgerüstet ist, und jener Ibrahims wenig an Werth nachgeben wird. Von Ibrahim hört man nichts; er soll mit vieler Mühe die Disciplin bei seinen Truppen handhaben, über einige Versuche, sie zu verführen, sehr aufgebracht, aber doch so zurückhaltend seyn, daß man seine Gegenwart in Syrien kaum ahnet. Viele halten dies für ein übles Zeichen und sehen darin ein neues Manöuvre des alten Mehemed, der seinen Sohn leitet, und ihm, wie er schon öfter gethan, die größte Zurückhaltung anempfohlen hat, um später desto kräftiger und sicherer aufzutreten, und seine weit reichenden Plane nicht vor der Zeit zu enthüllen. Es ist kaum glaublich, daß die englische Regierung im Einverständnisse mit Mehemed Ali sey, wie es die französische ist, welche die Eroberungssucht dieses ehrgeizigen Pascha's nähren hilft; dennoch wird allgemein behauptet, daß die englische Eskadre bereit stände, die Armee Ibrahims zu unterstützen, falls er sich veranlaßt fühlte, die Fahne der Empörung wieder gegen den Sultan aufzupflanzen. — Die hier angekommenen Hospodare der Moldau und Wallachei sind von dem Großwesster aufs feierlichste empfangen worden. (Allg. Z.)

Großbrittanien.

London, vom 13. Juni. Unsere Blätter beschäftigen sich viel mit dem Bundesbeschlusse, kraft dessen das Frankfurter Militär unter östreichisches Kommando gestellt ist, weichen aber in ihren Ansichten hierüber sehr von einander ab. Die Times lassen ihre Wuth gegen die Allgemeine Zeitung aus, in welcher jene Maßregel vertheidigt wird, und erklären dieselbe für einen Bruch des Völkerrechts und eine offenbare Verletzung des Wiener Vertrages. Der Courier hingegen ist der Meinung, man hätte die Macht des Bundestages von Anfang an nicht anerkennen sollen; jetzt aber sey England nicht berechtigt, sich der Ausführung seiner Beschlüsse zu widersetzen. Hr. H. L. Bulwer hat im Unterhause zum 16. d. einen Antrag wegen Vorlegung von Dokumenten angezeigt, die zwischen der brittischen und östreichischen Regierung „in Betreff der neuesten nicht zu rechtfertigenden Occupation der freien Stadt Frankfurt durch östreichische Truppen" gewechselt worden.

London, vom 17. Juni. Don Karlos ist noch immer in Portsmouth. Der spanische Gesandte ist heute früh mit einem engl. Kommissär von dort hierhin zurückgekommen und hat eine Mittheilung des Infanten an unsere Regierung mitgebracht. Die Vorschläge werden sehr geheim gehalten. Am Lande hält eine Ehrenwache, im Falle Don Karlos landen sollte. Der Donegal wird segelfertig gehalten.

— Die Regierung hat in den beiden Häusern des Parlaments die Anzeige machen lassen, sie beabsichtige die Erneuerung der Zwangsbill für Irland mit einigen Modifikationen vorzuschlagen.

Spanien.

In der Madrider Zeitung vom 8. d. liest man: Zur selben Zeit, als die Karlisten in den meisten Provinzen von Spanien einen großen Insurrektionsplan entwickelten, und die Gegenwart des Prätendenten an der Gränze diesen Impuls beförderte, unternahmen die Miguelisten im Süden von Portugal es, sich des Platzes Setubal und der Küsten von Algarbien zu bemächtigen, um einen Hafen zu erhalten, der ihnen zugleich als Stützpunkt und als Verbindungsmittel mit dem Auslande diente. Von der Besatzung von Setubal zurückgetrieben, drangen sie mit all ihrer vereinigten Macht kräftig in Algarbien ein, und der General Baron Sa da Bandeira war nach einer ziemlich lebhaften Affaire genöthigt, sich in den Platz Faro zu flüchten.

Inzwischen hatte die spanische Regierung in der Grafschaft Niebla eine Brigade unter den Befehlen des Brigadiers Serrano versammelt, die an den Ufern der untern Guadiana operiren sollte, indem sie ihre Bewegungen mit denen des Generals Rodil, welcher in Portugal einzudringen im Begriffe war, vereinigte.

Auf die Nachricht von den von den Miguelisten erlangten Vortheilen und ihren wiederholten Angriffen auf Faro, Castroma und Olhao ging der Brigadier Serrano über die Guadiana und nahm Besitz von Mertola, indem er so die Verbindungen zwischen Algarbien und Alentejo, wo sich Don Miguel damals befand, abzuschneiden drohte. Diese Demonstration reichte hin, den Baron Sa da Bandeira zu befreien, und die Feinde, ihre Plane aufgebend, zogen sich nach Loulé zurück.

Nachdem der Brigadier Serrano auf diese Weise seine ersten Operationen glücklich vollbracht hatte, erhielt er drin-

gende Befehle, den größten Theil seiner Streitkräfte zu detaschiren und schnell nach Estremadura zu schicken. Es handelte sich davon, die Zusammenziehung aller spanischen Truppen, welche sich auf den beiden Ufern des Tajo befanden, zwischen diesem Flusse und der Guadiana zu bewirken, eine Operation, die zu den später erlangten großen Resultaten so mächtig beitrug.

Ungeachtet der Verminderung seiner Streitkräfte beeilte sich der Brigadier Serrano, als er erfuhr, daß ein Theil der miguelistischen Division Algarbien räumte, um sich dem Tago wieder zu nähern, die Offensive zu ergreifen und die Plätze Serpa und Moura an der Guadiana zu besetzen. Seine Anwesenheit im Süden von Portugal schnitt den Miguelisten den Rückzug nach dieser Richtung hin ab.

So und mit der edlen Mitwirkung der spanischen Soldaten ward, sagt schließlich genanntes Blatt, das große Unternehmen der Pazifizirung Portugals mit Erfolg gekrönt. Die Operationen unsrer Armee fanden auf einer sehr großen Strecke statt: im Herzen von Beira, in dem Bassin des Mondego, in den Bezirken von Serpa, Moura, Mourao, Juransegua, Elvas, Campo-Mayor, Onguela, Castello de Vide, Almeida, Braganza und Chaves, d. h. von den Mündungen der Guadiana bis an die des Minho.

Frankreich.

Paris, vom 16. Juni. Wenn alle Kandidaten, die sich in der Provinz und in den Journalen melden, von den Kollegien erwählt werden, so erscheint in nächster Kammer eine sehr große Anzahl neuer Namen, wenn nicht neuer Charaktere. Diese Kammerbegierigen zeigen ins Lange und Breite an, welche Meinung sie verfechten, welchen Planen sie entgegenarbeiten wollen; sie entwickeln ihre Ansichten so umständlich, daß es seit vierzehn Tagen nichts langweiligeres gibt, als die Pariser Zeitungen zu lesen. Man überläßt sich gleichwohl der Hoffnung, daß mancher von den Neuen es bei dem ersten Specimen seiner Beredtsamkeit bewenden lasse, und daß er nicht von der Rednerbühne aus dieselben Gemeinplätze wiederholen möge. Von fünfthalbhundert Abgeordneten nahmen bisher gewöhnlich nur ungefähr dreißig an der Erörterung Theil, und wußten sie schon langweilig genug zu machen. Daß die Regierung eine Stimmenzahl von wenigstens 100 erhalte, soll auch aus der letzten gestrigen Berechnung im Ministerium hervorgegangen seyn. Erst nach der endlichen Bestätigung des Ergebnisses kann die Regierung über die einzelnen Gesetzvorschläge, die sie in der Thronrede andeutet, noch bestimmtere Entschlüsse nehmen.

(OPAZ.)

— Herr v. Rigny, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat gestern eine lange Konferenz mit dem Admiral Jacob gehabt. Befehle wurden nachher nach Toulon und Brest abgefertigt, um mehrere Kriegsschiffe zu bewaffnen.

— Am 10. d. passirten zu Toulon 20 Unteroffiziere des 36. leichten Regiments, welche die Regierung ihrer republikanischen Meinungen wegen zur Deportation verurtheilt.

Niederlande.

Zur Widerlegung der ungegründeten Nachrichten in auswärtigen Blättern über die Hindernisse, welche die Fremden an unsern Gränzen fänden, mag, sagt das Handelsblatt, dienen, daß, einer genauen Angabe zufolge, die Zahl der Reisenden, welche seit dem 1. Dez. bis Ende März durch Nymwegen kamen, 107 beträgt, wovon nur sieben genöthigt waren, ihre Reise so lange zu verschieben, bis der Kommandant dieser Festung hinsichtlich ihrer nähere Befehle erhalten hatte, während nur zwei Personen, die man für verdächtig hielt, zurückgewiesen wurden; — daß während dieser Zeit 80 französische Reisende zu Rotterdam ankamen, welche sämmtlich ihre Reise unbehindert fortsetzten, ein Einziger ausgenommen, welcher, nach Belgien zurückgekehrt, auch aus diesem Lande schnell verwiesen wurde; — daß, wie bekannt, erst nachdem die franz. Regierung für gut gefunden hatte, jeden niederländischen Reisenden an ihren Gränzen aufhalten zu lassen, das Haager Kabinet sich gezwungen sah, seinerseits eine gleiche Maßregel in Ansehung jedes Franzosen, welcher sich nach diesem Lande zu begeben wünschte, vorzuschreiben; daß diese Maßregel aber nur wenige Tage in Wirksamkeit war, und aufgehoben wurde, sobald das franz. Kabinet, von dem wahren Stande der Dinge besser unterrichtet, den billigen Vorstellungen unsrer Regierung Recht widerfahren ließ.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 14. Juni. Die beiden holländischen Kriegsschiffe liegen noch auf der hiesigen Rhede vor Kopenhagen, wo der junge Prinz von Oranien gestern seinen vierzehnjährigen Geburtstag feierte, der von der Festung mit Salutschüssen begrüßt wurde; heute speiset der Prinz bei dem Prinzen Christian, auf dessen reizendem Landsitze Sorgenfrei. An dem langen Verweilen der Holländer ist der Umstand Schuld, daß der Eingang in die Ostsee durch eine Sandbank, Drogden, in so weit versperrt ist, daß große Linienschiffe nur darüber gehen können, nachdem sie sich durch Ausladen eines Theils ihrer Kanonen erleichtert haben, weshalb der Zeuw 40 Geschützstücke und 1100 Kugeln hat ausladen müssen. Dies ist natürlicherweise eine zeitraubende Operation, weshalb diese Sandbank, die den Handelsschiffen keine Schwierigkeiten in den Weg legt, für die Vertheidigung Kopenhagens von großer Wichtigkeit ist, indem sie einem etwanigen Angriffe von Außen her ein Thermopylä entgegensetzt, welches, gehörig vertheidigt, nur mit sehr großen Aufopferungen forcirt werden kann.

Vermischte Nachrichten.

(Entsetzliches Beispiel früher Verdorbenheit.) In einem Marseiller Blatte vom 9. d. liest man: Zu Arles wurde von einem eilfjährigen Knaben an einem kleinen Mädchen von fünf Jahren ein schreckliches Verbrechen begangen. Die besondern Umstände, welche sich an diese That knüpfen, haben bei der ganzen Bevölkerung dieser Stadt eben so viel Erstaunen als Schmerz hervorgebracht, denn man kann nicht begreifen, daß der Grad von Schlechtigkeit, die sich in dieser Sache zusammengehäuft zeigt, sich in einer so jungen Seele finden könne.

Vorigen Sonntag traf der Angeklagte, Franz, Ochsenhüter in den Sümpfen in der Nähe von Arles, seine junge Nachbarin Marton, mit welcher er gewöhnlich zu spielen pflegte. Er schlug ihr vor, ihn in die Sümpfe zu begleiten, wo seine Ochsen weideten. Das kleine Mädchen nahm den Vorschlag an. Sie kamen an den Ufern der Vuidagne an, die in diesem Augenblick sehr angeschwollen war. Der Angeklagte folgt einige Schritte hinter seiner Gefährtin, reißt auf seinem Wege ein Schilfrohr aus und macht sich den Spaß, sie damit sachte auf den Rücken zu schlagen. Sie läßt dies zu. Die Schläge werden jedoch stärker, Marton lacht nicht mehr, und möchte sich sogar beklagen; allein sie wagt es nicht, denn sie glaubt noch immer, der Spaß dauere fort. Bald ist indessen ihr Irrthum zerstreut; sie fühlt sich von Franz ergriffen, welcher sie am Ufer der Vuidagne niederwirft, an ihr Handlungen der Verderbtheit begeht, die er in seinem Alter nicht einmal ahnen dürfte. Das arme Kind schreit, da stößt ihm sein Angreifer wiederholt ein ästiges Schilfrohr in die Eingeweiden, welches dieselben zerreißt; das Blut fließt stark. Marton ruft ihre Mutter, allein diese ist fern. Der Schmerz gibt ihr jedoch Kräfte; es gelingt ihr, sich aus den Händen ihres Feindes frei zu machen; allein dieser, älter und stärker, ergreift sie von neuem, droht ihr, sie in die Vuidagne zu werfen, wenn sie zu weinen fortfahre. Der Schmerz ist jedoch mächtiger, als die Furcht, ihr Schreien läßt sich noch vernehmen. Da stürzt das junge Ungeheuer sie ins Wasser! Vergebens sucht die unglückliche Kleine sich an dem am Ufer wachsenden Grase zu halten; sie wird mit Steinwürfen unbarmherzigerweise zurückgetrieben, und um sie vollends zu tödten, versieht sich das Ungeheuer mit einem großen Stocke und stößt sie wieder unter das Wasser, aus welchem sie erst vier und zwanzig Stunden nachher gezogen ward!!

Ein Substitut des königl. Prokurators begab sich in Begleitung des Instruktionsrichters an Ort und Stelle, und sie ließen diesen kleinen Elenden verhaften, gegen welchen sich schwere Verdachtsgründe erheben. Man sagt, unter den Zeugen dieser scheußlichen Handlungen befänden sich andere Kinder, von denen die ältesten nur fünf Jahr zählen; sie setzten die Justiz von allen Umständen dieser entsetzlichen That in Kenntniß. Der Angeklagte blieb kalt und gefühllos beim Anblick der Leiche; gleich einem solchen, der lange auf den Galeeren gewesen, berechnet er mit kaltem Blute seine Vertheidigungsmittel, antwortet geschickt auf alle an ihn gestellte Fragen, und mit einer sich nie verläugnenden Kühnheit klagt er die Kinder, welche Zeugen dieser Schändlichkeiten gewesen, an, sie selbst seyen die Urheber der Verbrechen, die sie ihm aufbürden wollten.

Redakteur: L. Stahl.

Civilstand der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 4. Juni, Elise Mathilde Marianne Christ. Wilh., T. des Oberlehrers an dem hiesigen königl. Gymnasium Carl H. F. Grashof und der Elis. F. D. Bruggemann, Ddorf. Den 6. Gertrud Theod. Hub., T. des Kasernenwärters Wilh. Schmitt und der Marie Bernhard, Neustadt. Carl Friedrich, S. des Bäckers und Brauers Michael Breuer und der Marie S. E. E. Fink, Ddorf. Joseph Heinrich Ant., S. des Schlossermeisters Peter Wanders und der Catharine Hover, Ddorf. Josephe Dorothee, T. des Experten an der hiesigen Handlungskammer, Jakob Kusen und der Jakobine M. P. Keppler, Ddorf. Den 7. Elisabeth, T. des Farbers Mich. Ch. Suttan und der Caroline L. Hönings, Pempelfort. Peter Theodor, S. des Schuhmachers Ant. W. Fischer und der Agnes A. Ch. M. Ruppertzhofen, Ddorf. Johanne Franz., T. des Farbers Joh. T. Gliedt und der Sib. A. Bergmeister, Pempelfort. Anne Marg., T. des Glasers und Anstreichers Wilh. A. Eckartz und der Christ. Küpper, Ddorf. Carl Hub. Wilh. Edmund, S. des Regierungshauptkassenbuchhalters Joh. W. Tübben und der Wilh. E. M. Hermanns, Ddorf. Carl Jos. Aug., S. des Instrumentenmachers Joh. J. Fritzsche und der Anne C. J. Rodenkirchen, Ddorf. Jakob. Cath., T. des Kleidermachers Joh. J. Wagener und der Elis. Obligs, Ddorf. Luise Jos., T. des Sattlers Carl S. J. Beutel und der Gertrud C. Tiefenbroich, Ddorf. Elisabeth Luise Hubertine, T. des Graveurs Friedrich Stockmar und der Anne Berger, Ddorf. Peter Joseph, S. des Kammfabrikanten Johann B. Lamprecht und der Johanne J. Jansen, Ddorf. Den 8. Gertrud Regine und Christian Heinrich, Z. des Kleidermachers Johann H. J. Westenburger und der A. E. S. Klug, Ddorf. Anne Wilhelmine, T. des Taglöhners Daniel Püls und der Wilh. Lindenberg, Neustadt. A. Hel. Hub., T. des Gärtners Peter W. Steinfels und der Margarethe E. Münchs, Flingern. Bernardine Elisabeth, T. des Gärtners Anton L. T. Blankenstein und der Gertrud Schmalbuch, Volmerswerth. Louise Henriette Christine Marie, T. des Apothekers Johann L. Wagner und der Juliane C. A. H. Benoit, Ddorf. Den 9. Elisabeth, T. des Schmieds Johann Kalveram und der Christ. Henseler, Pempelfort. Adelh. Heinriette, T. des Gärtners Godfried Hülsgen und der Gertrud Simon, Pempelfort. Luise Elisabeth, T. des Schuhmachers Carl J. Sothen und der Catharine Marsch, Ddorf. Peter Franz Jacob, S. des Schreiners Peter J. Schilling und der Johanne C. Classen, Ddorf. Carl, S. des Schuhmachers Johann Graustück und der Sibille J. H. W. Delvogt, Ddorf. Den 10. Anton Johann Baptist, S. des Wagenschmiedegesellen Georg Franz Gottrand und der Christine C. J. Busenmeyer, Ddorf. Den 11. Helene Margarethe, T. des Taglöhners Jacob Blumenkamp und der Anne Marg. Kels, Derendorf. Joh. Peter, S. des Bäckers Joh. P. Albrecht und der Joh. Cath. Grabensee, Ddorf. Anne Josephine, T. des Bäcker- und Brauermeisters Paul N. Legrand und der Gertrud Schmitz, Ddorf. Joh. Michael, S. des Gärtners Winand C. Zimmermann und der Cath. Ingenhoven, Flehe. Carl Heinrich, S. des Hutmachers Jos. W. Krahn und der Anne M. Tesch, Ddorf. Ignaz Caspar und Franz Joseph, Zw. des Juweliers und Goldarbeiters Caspar N. J. Nahrath und der Marie Ch. J. Thönissen, Ddorf. Heinrich Gustav, S. des Gärtners Hermann T. Laurentius und der Anne M. E. Ch. Sander, Pempelfort. Friederike Josephe, T. des Sergenten Friedrich Schmitz und der Gertrud T. E. Helleberg, Ddorf. Den 12., Hubert Nicola Godfried, S. des Kappenmachers Joseph J. J. Färber und der Marie C. Holz, Ddorf. Wilhelm Joseph, S. des Kleinkrämers Jacob König und der Cath. Schurtz, Ddorf.

Total 38.

Heirathen.

Den 9. Juni, der Privatsekretär Joh. H. Hülbach aus Mildriesen, mit Caroline Moos aus Kierspe. Der Taglöhner Joh. P. F. Frunk aus Lierenfeld, mit Anne Cath. Hansen aus Hamm. Der Katasterbeamte Heinrich Vet. F. Grothaus aus Mühlenweg mit Charl. Wilh. Bingen aus Wald. Den 13. der Kaufmann Jakob G. Peltzer mit Wilh. Joh. Manzon, beide von hier.

Total 4.

Sterbfälle.

Den 6. Juni, Marie Schnitzler, alt 1 J. 3 M., Ddorf. Carl Karger, alt 3½ J. Ddorf. Der Farber Reinhard Fleischmann, Ehegatte, alt 64 J, Neustadt. Den 7. der Kleidermacher Anton Grausam, Ehegatte, alt 49 J., Ddorf. Julie Helene C. Wachendorf, alt 1¼ J., Neustadt. Den 8. Elisabeth Pesch, Ehegattin des Ackersmannes Andreas Kels, alt 41 J., Derendorf. Johann Lehnert, alt 2 M., Ddorf. Franz Joseph Heidkamp, alt 9 M., Ddorf. Cath. Kels, unverh., alt 27 J., Pempelfort. Marie Thomas, alt 3 W., Grafenberg. Den 9. Sibille Eckartz, Ehegattin des Schuhmachers Joseph H. Heider, alt 35 J., Ddorf. Den 10. der Faßbinder Heinrich Schiffer, unverh., alt 22 J., Ddorf. Johann Peter Schmitz, alt 6 T., Ddorf. Johanne Conradine W. B. Lohausen, alt 1¼ J. Ddorf. Den 11. der Goldarbeiter Franz Müller, unverh., alt 24 J., Ddorf. Gertrud Simons, Wittwe des Taxators bei der hiesigen Leihanstalt, Jacob Schluns, alt 64 J., Ddorf. Tot. 16.

Schiffahrts-Anzeige. Düsseldorf den 20.–21. Juni.

Angekommen: W. Werpas, Rangschiffer von Amsterdam mit 1400 Ctr. — J. D. Breyncks von Arnheim. — E. Coesen von Cöln. — J. Krancher von Mainz mit 1400 Ctr.

Abgefahren: J. Meuwsen nach Rotterdam. — J. D. Breyncks H. Z nach Arnheim.

Wasserstand 6 Fuß 5 Zoll.

Anzeigen.

Die Union.

Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Sicherheits-Kapital 20,000,000 Franken.

Obige Gesellschaft versichert gegen eine voraus bestimmte äußerst billige und für die ganze Dauer der Assekuranz unveränderliche Prämie gegen Feuerschaden, gegen den Blitz und dessen Folgen, alle bewegliche und unbewegliche Güter, als: Gebäude jeder Art, Fabriken, Mobilien, Waaren, Ernte, Vieh, Waldungen, Schiffe im Baue u. s. w. — Die durch dieselbe bis Ende Dezember vorigen Jahrs abgeschlossenen und noch in Kraft seyenden Versicherungen betragen in runder Summe 933 Millionen.

Die nämliche Gesellschaft versichert ferner das menschliche Leben, sey es das Leben einer oder zwei verbundenen Personen oder jenes eines dritten; sie übernimmt die Versicherung von Leibrenten und Kapitalien, zahlbar nach dem Tode des Versicherten an die Erben, der Aussteuer für Kinder bei ihrer Großjährigkeit zahlbar, und die Versicherung eines Kapitals oder einer Rente zahlbar, wenn der Versicherte nach einer gewissen Anzahl von Jahren noch lebt; die Prämien für diese verschiedenen Versicherungsarten sind gleichfalls ganz billig gestellt.

Ausführliche Pläne und Tarife beider Versicherungszweige, so wie alle gewünschte Aufklärung ertheilt auf portofreie Briefe der unterzeichnete Hauptagent so wie dessen Hülfsagenten

Herr J. H. Fasbender in Neuß und
" J. Leo Hanau seel. Frau Wittwe in Mülheim a. d. Ruhr.

Düsseldorf im Juni 1834.

Franz Vogts,
Haupt-Agent.



[322] Ein 3 Monat alter brauner Hühnerhund, mit weißen Füßen und langer Ruthe, ist entlaufen; der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. In der Expedition d. Bl. zu erfragen.



Am 20. dieses gegen Mittag entkam eine kleine amerikanische Hündin; wer darüber Auskunft zu geben, beliebe solches Bilkerstraße Nr. 1219 gegen angemessene Belohnung mitzutheilen.

[292] Von wem ein Bade-Kübel, für Kinder geeignet, zu kaufen gesucht wird, sagt die Expedition d. Bl.

[317] In einer Weinwirthschaft wird ein Mädchen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Frucht-Preise zu Neuß

am 20. Juni 1834.	Thlr.	Sg.	Pf.
Weizen pr. Berliner Scheffel	1	15	—
Roggen "	1	1	9
Wintergersten "	—	25	—
Sommergersten "	—	28	—
Buchweizen "	1	—	9
Hafer "	—	22	6
Erbsen "	1	14	—
Rübsaamen "	3	25	—
Kartoffeln "	—	7	—
Heu pr. Centner à 110 Pfund	—	25	5
Stroh pr. Schock à 1200 Pfund	4	24	—

Oelpreise zu Neuß am 20. Juni 1834.

Rüböl per Ohm à 282 Pfund ohne Faß	40	—	—
dito pr. Sept.	—	—	—
Rüböl auf Lieferung pr. Okt.	39	7	6

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 148. der Düsseldorfer Zeitung.
Sonntag den 22. Juni 1834.

Kunst-Verein für die Rheinlande und Westphalen.

Die der Verloosung vorhergehende Kunstausstellung kann wegen eingetretener Hindernisse nicht, wie früher angezeigt, am 25. dieses Monats, sondern erst Sonntag den 6. Juli dieses Jahrs beginnen. Von diesem Tage an ist sie im Galleriesaale der hiesigen Königl. Kunstakademie täglich von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Düsseldorf den 20. Juni 1834.

Der Verwaltungsrath des Vereins.

Anzeigen.

Auszug
aus den Urschriften des K. Landgerichts zu Düsseldorf.

Durch Urtheil der Zuchtpolizei-Kammer I. Instanz des Kön. Landgerichts zu Düsseldorf vom 24. Mai 1834 wurde Daniel Niederste Schee, Kaufmann, 43 Jahre alt, gebürtig zu Schwelm, wohnend in Elberfeld, wegen einfachen Banquerots, auf den Grund der Art. 586, 587, 592 des Handelsgesetzbuches, Art. 402 des Strafgesetzbuches und 194 der Cr.-Prozeß-Ordnung, zu einer Gefängnißstrafe von sechs Wochen und in die Kosten verurtheilt, sodann die öffentliche Anheftung des Erkenntnisses und dessen Einrückung in ein Zeitungsblatt verordnet.

Gesehen von dem Königl. Ober-Prokurator v. Ammon.

Für die Richtigkeit dieses Auszugs unter Bescheinigung der Rechtskraft der Landgerichtsschreiber v. Dorsten.

Verpachtung.

Montag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden bei dem Wirthe Hrn. Leopold Krings in Bilk die allda in der Nähe der dortigen Pfarrkirche gelegenen den Eheleuten Joseph Schiffer zugehörigen Häuser mit Nebengebäuden, Gärten und einige im Fleher-, Bilker und Stoffeln-Felde gelegene Ackergründe parzellenweise auf mehrere Jahre aus freier Hand meistbietend zur Verpachtung ausgestellt.

Die desfallsigen Bedingungen sind vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Düsseldorf den 6. Juni 1834.

Joseph Müller, Notar.

Der Verding der Thurmspitze für die hiesige neue katholische Kirche wird, eingetretener Hindernisse wegen, am 23. d. M. nicht stattfinden.

Der Bürgermeister von Wevelinghoven,
Kratz.

Oeffentlicher Verkauf, definitiver Zuschlag.

Zur Theilungssache der Eheleute Schleifer Wilhelm Moll und Amalia Witte zu Mittel-Katterberg, in der Bürgermeisterei Höhscheid, und im Kreise Solingen wohnhaft, als Theilungskläger, vertreten durch den Advokat-Anwalt Herrn Hardung in Düsseldorf, gegen Eheleute Gabelmacher Gottfried Böntgen und Johanna Maria Witte, für sich und zugleich als Hauptvormund der Minderjährigen Carolina, Emilia und Rosetta Witte, Schleifer Wilhelm Witte, Schwerdtschmied Abraham Broch, als testamentarischer Assistent des Vormunds, alle zu Mittel-Katterberg wohnhaft, die Eheleute Friedrich Wilhelm Hermsteg, Lehrer, und Johanna Witte zu Fürberg, für sich und als Gegenvormund der vorbenannten Minderjährigen, Verklagte, vertreten durch den Herrn Anwalt Vetten in Düsseldorf, wird der unterzeichnete zu Solingen wohnende durch ein Erkenntniß der ersten Civilkammer des Königlich Preußischen Landgerichts zu Düsseldorf vom fünf und zwanzigsten Februar dieses Jahrs beauftragte Notar Jacob Marchand, die von den Eheleuten Johann Wilhelm Witte herstammenden Immobilien, als A. ein Erbgut zu vorgenanntem Mittel-Katterberg gelegen, bestehend in einem Wohnhause, einer Scheune mit angebauter Schmiede, 30 Ruthen 40 Fuß Gebäudeplatz und Hof, 79½ Ruthe Baumhof, 56 Ruthen 20 Fuß Garten, 164 Ruthen 30 Fuß Wiese, sieben Morgen 87 Ruthen 60 Fuß Ackerland, und ein Morgen 73 Ruthen Busch, werthgeschätzt zu 1404 Berl. Tblr. 14 Sgr. 2 Pf., zuerst Parzellenweise, sodann B. einen halben Schleifkotten am Nähren Kotten, mit 106⅔ Ruthe Hof, Teich und Damm, ebenfalls in der Bürgermeisterei Höhscheid gelegen, taxirt 400 Thaler, sodann nachher das Gut im Ganzen, mit dem halben Schleifkotten (worauf 1700 Thaler geboten worden sind) am fünften Juli drei Uhr Nachmittags, in der Wohnung des Wirthes Carl Berns zu vorbenanntem Mittel-Katterberg zum endlichen Verkauf öffentlich auszustellen und alsdann definitiv zuschlagen.

Solingen den 12. Juni 1834.

J. Marchand, Notar.

Weinversteigerung.

Montag den 30. dieses Monats läßt die Frau Geheime-Räthin Stähler dahier, aus ihrem Weinlager zu Hammerstein circa 42 Fuder weißen Wein, aus den Jahren 1831, 32 und 1833, sodann 50 Ohm rothen 1833r einer öffentlichen Versteigerung aussetzen. Die Versteigerung wird in loco Hammerstein Morgens 10 Uhr ihren Anfang nehmen.

Coblenz den 10. Juni 1834.

a. A.
Fritz.

Ritterguts-Verkauf.

Am Montag den 7. Juli 1834, Morgens 9 Uhr, wird der unterzeichnete Notar auf Ersuchen des Hrn. Baron von Senfft-Pilsach, den landtagsfähigen Rittersitz Droverburg, oder Haus Drove daselbst zum öffentlichen Verkauf, auf ausgedehnten Kredit, ausstellen.

Dieser Rittersitz, vormalige Jülich'sche Unterherrschaft, gelegen im Kreise Düren, 1 Stunde von Nideggen, 1¾ Stunden von Düren und 7 Stunden von Aachen, Köln und Bonn, besteht in

1. Einem modernen herrschaftlichen Wohnhause, geräumiger Pachterswohnung und Wirthschaftsgebäuden mit Kelterhaus, Eisgrube u. s. w.
2. Einer Mahlmühle mit zwei Mahlgängen.
3. Einer Oel- und Gerstenmühle.
4. Einer Lohmühle mit Lederwalkmühle und Wohnhaus.
5. 808 Morgen 12 Ruthen Grundgüter, nämlich:

196	Morgen	11	Ruthen	Ackerland;
32	"	142	"	Wiesen;
64	"	169	"	Hochwald;
263	"	168	"	Niederwald;
2	"	145	"	Weinberg;
6	"	106	"	Garten;
8	"	158	"	Baumgärten;
22	"	2	"	Teiche, Baustellen ꝛc.
210	"	11	"	Haide, wovon 100 Morgen Schaafweide und das übrige Eichen- und Tannen-Anpflanzungen sind.

Die desfallsigen Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar zu Düren zu erfragen und auf dem Hause Drove selbst wird auf Verlangen der Revier-Jäger Klein sämmtliche Gegenstände erklären, in Augenschein nehmen lassen und über Alles Auskunft ertheilen.

Houben, Notar.

Freiwilliger Verkauf eines Landguts.

Mittwoch den 2. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll am Arnz zu Bockum ein an der Straße zwischen Uerdingen und Crefeld nahe bei Bockum gelegenes Landgut, bestehend aus einem in modernem Style erbauten geräumigen Wohnhause, Brennerei, Stallung, Scheune, Garten, Wiesen und Büschen, im Ganzen 40 Morgen groß, zuerst im Ganzen und dann parzellenweise mit ausgedehnten Zahlungsterminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Sels, Notar.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 27. d. M. Juni, Morgens 9 Uhr, wird durch den Herrn Notar Herschbach zu Kaiserswerth beim Wirthe Hrn. Heinr. Nelsen das diesjährige Gras, stehend auf dem Wittlarerwerth, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Am künftigen Donnerstag den 26. Juni, Nachmittags vier Uhr, wird der Herr Notar Herschbach zu Kaiserswerth das auf den Wiesen der Minderjährigen Nelsen stehende denselben zugehörige Gras im Hause des Hrn. Heinr. Nelsen meistbietend verpachten.

In der J. B. Merz'schen Buchhandlung (Al. Curisch) in Augsburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jos. Waldner, Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen des geistlichen und weltlichen Standes zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens. Neu bearbeitet und verbessert von Sim. Buchfelner. Mit Titelkupfer. 12. 15 Sgr.

Durch dieses Buch soll dem weiblichen Geschlechte, insbesondere den Jungfrauen, ein Mittel geboten werden, um auf den Weg gründlicher Andacht zu gelangen, jener wahren Andacht nämlich, welche von einer nur äußerlichen Andächtelei oder Schwärmerei gleichweit entfernt ist. Es enthält vor Allem eine Anleitung zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens, sodann sonn- und festtägliche Uebungen und endlich Andachtsübungen für besondere Anliegen. Der Namen des Verfassers und des neuen Herausgebers, des rühmlichst bekannten Herrn Simon Buchfelner, bürgen schon für die innere Gediegenheit des Werkchens. Das neue freundliche Titelkupfer, die unbefleckte Jungfrau und Gottes Mutter darstellend, so wie das bequeme Format und der sehr deutliche große Druck auf schön weiß Papier empfehlen das Buch ebenfalls.

Geschichte, kurze, der heiligen Hostie, welche unter der Benennung: das wunderbarliche Gut, in der Kirche zum heil. Kreuze zu Augsburg schon seit 6 Jahrhunderten andächtig verehrt wird. Nebst einer geschichtlichen Nachricht über die Kirche und das Kloster zum heil. Kreuz. Mit 11 Kupf. 8. 7½ Sgr.

In der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung in Düsseldorf, so wie bei G. D. Bädeker in Essen zu haben.

Blutigel sind in unsern Anlagen forthin den ganzen Sommer vorräthig, und werden in kleinen und großen Parthien möglichst billig erlassen.

Barth et Comp.
in Ehrenbreitstein.

Rheinische  Dampfschiffahrt.

Die Rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt von Cöln nach Rotterdam und von Rotterdam nach London und allen Haupt-Häfen Englands, fahren täglich:

Von Cöln nach Coblenz Morgens um 7 Uhr,
" Coblenz " Mainz " " 6½ "
" Mainz nach Leopoldsbafen u. Carlsruhe Morg um 4 Uhr.
" Leopoldsbafen nach Mainz Morgens um 9 Uhr.
" Mainz nach Cöln Morgens um 6 Uhr.

Die Preise der Plätze und die Frachten der Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Kondukteure angehefteten Affischen zu ersehen.

Von Rotterdam nach Havannah



wird im nächsten Monat August absegeln: das Niederländische, schnell segelnde, wohlbewaffnete Brickschiff „Nyverheid", groß circa 100 Last, geführt durch Capitain A. van der Linden, und ist dieses Schiff besonders bequem eingerichtet zur Ueberbringung von Passagieren.

Um Erkundigung wegen Frachtgütern oder Passagieren wolle man sich gütigst adressiren

in Cöln an J. Simonis,
in Rotterdam an W. Smith et Comp.

Weinwirthschafts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Samstag den 21. dieses meine Weinwirthschaft in dem Hause des Herrn Winkelierer auf der Bergerstraße Nr. 853 eröffne; fest überzeugt, daß ich durch mein eigenes Wachsthum in dem Oberlande meine Weine in und außer dem Hause gut und billig abgeben kann, empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Valentin Kohlmann.

Düsseldorf den 18. Juni 1834.

Fortfahrend mit dem Unterrichten in der deutschen, englischen und französischen Sprache, letztere in ihrem Dialekte vortragend; im Buchführen, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, sowohl in als außer dem Hause; mich beschäftigend mit dem Uebersetzen, Anfertigen von Aufsätzen, Reklamationen, Führen merkantilischer Bücher ꝛc. empfehle ich mich meinen Freunden und Gönnern bestens.

Jos. Kaubausen,
Flingerstraße Nr. 887.

Unterzeichnete beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie sich hier im sogenannten Kunstwaschen (dem neuen ganz ähnlich) als: Applications, Points, Blonden, Spitzen, wollenen Shawls und was in dieses Fach einschlägt; so wie im Farben seidener Kleider, Tücher, Bänder ꝛc. etablirt hat; sie wird sich bestens angelegen seyn lassen, durch eine sorgfältige Bedienung das ihr zu schenkende Zutrauen zu rechtfertigen, und bittet daher, sie mit recht vielen gütigen Aufträgen zu beehren.

Frau Bungard,
Bolkerstraße Nr. 404.

Anzeige und Empfehlung.

Seit dem ersten Mai dieses Jahres wohne ich wiederum in meiner Vaterstadt; habe hier ein Spezerei- und Ellenwaaren-Geschäft errichtet, was ich hierdurch meinen geehrten Mitbürgern zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

Vorzüglich gute Waaren und billige Preise werden mir Vertrauen erwerben und darin befestigen.

Mülheim a. d. Ruhr im Juni 1834.

J. H. ter Jung Metzmacher
auf der Teinerstraße.

Ausverkauf.

1831r	reingehaltener	Laubenheimer	die große Flasche	5½ Sgr.
"	"	Bodenheimer	"	4½ "
"	"	Rotherwein	"	5 "

In ¼, ½ und Ohm billiger, wo dann auch die Proben an den Fässern zu erhalten sind.

A. Wertheim, Bolkerstraße.

Retourgelegenheit.



Nächsten Dienstag geht ein Wagen von hier über Elberfeld nach Hagen zurück. Wer sich dieser Gelegenheit bedienen will, wolle sich bei Hauderer Röble in der Mittelstraße melden.

---

[301] Ein junger Mann von 23 Jahren, welcher für mehrere Handlungshäuser in verschiedenen Artikeln gereiset hat, die besten Zeugnisse besitzt, auch der Militairpflicht Genüge geleistet hat und Bürgschaft leisten kann, sucht eine Stelle als Reisender oder Comtorist, gleichviel in welchem Fach; hierauf Reflectirende wenden sich gefälligst an die Redaction dieser Zeitung in frankirten Briefen mit den Zeichen B. L.

---

[308] Junge Leute, namentlich diejenigen, welche sich für die Folge dem Militairstande widmen und zum Portepeefähnrich-Examen vorbereiten wollen, können in der Geschichte, Geographie und dem Situationszeichnen den benöthigten Unterricht erhalten. Das Nähere sagt die Expedition d. Ztg.

---

[320] Ein im Schreiben und Rechnen gewandter junger Mann, der die deutsche und holländische Correspondenz versteht und einige Kenntnisse im Bau- und Verwaltungsfache besitzt, sucht Beschäftigung. Die Expedition d. Bl. sagt das Nähere.

---

[321] Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Hausknecht oder in sonstigen Verrichtungen. Bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Bei J. Hecker auf dem Nieder-Hundsrücken sind Stuhlbinsen, süßes Aepfelkraut und Kreuzbrand-Häringe billig zu haben.



Den Herren Pferdeliebhabern dient zur gefälligen Nachricht, daß ich mit mehreren Reit- und Wagenpferden am Wehrhahnen vor Düsseldorf angekommen bin.

Friedr. Eicke aus Hannover.

Bei Unterzeichnetem wird am Sonntag den 22. d. M. gutbesetzte Harmonie- und Tanzmusik stattfinden; an guten Speisen, Kaffe und äußerst billigen verschiedenen Sorten Weine wird es auf keine Weise ermangeln, so auch nicht an prompter und guter Bedienung. Wozu ganz ergebenst einladet

Peter Steffens,
auf der Steffensburg.

Zum Schluß der Derendorfer Frühkirmes wird auf den Stockkämpen zu Derendorf Sonntag den 22. dieses Tanzmusik in dem errichteten Zelte stattfinden.

Zur Feier der Derendorfer Nachkirmes wird Sonntag den 22. d. in meiner neu errichteten Zelte gutbesetzte Tanzmusik stattfinden.

Joseph Fischer,
in Derendorf.

Zum Schluß der Derendorfer Frühkirmes wird Sonntag den 22. Juni Tanzmusik stattfinden bei

Conrad Habrichs,
in Derendorf.

Täglich Gefrornes, schöne Messinaapfelsinen bei Hofkonditor Geisler zu haben.

Auskunft über kleine und große Kapitalien ertheilt

M. Steffens,
Hundsrückenstraße Nr. 573.

Holländischer Käs, Butter, Schinken, Speck, Citronen pr. Stück 10 Pf. sind fortwährend zu haben auf der Benrather Straße in Nr. 1173.

---

[316] Wer ein altes, noch brauchbares hölzernes Gitter, etwa 3 bis 4 Fuß hoch und nicht zu schwer, billig abzustehen hat, findet bei der Expedition d. Bl. einen Käufer.

---

[262] Ein großer Fensterkasten steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

[319] Auf einer der gelegensten Straßen in Elberfeld, dem königl. Postamte gegenüber, ist ein geräumiges massives Haus zu vermiethen; es enthält im ersten Stock einen Saal, drei große Zimmer und Küche mit Wasserpumpe und Kellern, im zweiten Stock fünf Zimmer, Küche und Pumpe, mehrere kleinere Zimmer oben, nebst Speicher. Besonders eignet sich dieses Haus zu einer Restauration oder Gastbaus; es kann aber auch wegen seiner bequemen Einrichtung von zwei Familien bewohnt werden. Die Expedition d. Ztg. gibt nähere Nachricht.

Hausverpachtung. Das Haus in der Karlstadt, Breitestraße Nr. 1139, wird am 1. Septbr. d. J. verziehenswegen pachtlos. Es enthält in zwei Etagen 16 Theile, auf dem Söller 3 Kammern; Keller mit Waschküche, Remise, Stallung für 3 Pferde, Kammer für den Kutscher ꝛc. Näheres beim Eigenthümer Kasernenstraße Nr. 1129.

Zu vermiethen:

in der Alleestraße dem Gymnasium gegenüber im Hause Nr. 635 B. sind der 1. und 2. Stock, zusammen 7 geräumige Theile, zu vermiethen und bis Anfangs August d. J. zu beziehen. Das Nähere ist im Unterhause zu erfragen.

Auf der Oberbilkerstraße Nr 1344 ist der erste Stock, bestehend aus einem Salon, sechs Zimmern, Küche, Bleiche und Keller, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Zu erfragen im Unterhaus bei Franz Müller.

In einem schön gelegenen Theile der Stadt wird die erste Etage eines Hauses, welche sich für eine Kaffe- und Weinwirthschaft eignet, zu miethen gesucht. Zu erfragen Alleestrasse Nr. 633.

Auf der Hobstraße Nro. 1368 E ist der erste Stock, bestehend in 7 Theilen nebst abgeschlossenem Keller, Mitgebrauch des Speichers, Hofplatzes, Bleiche, ꝛc. zu vermiethen und gleich zu beziehen; worüber im Hause selbst das Nähere zu erfragen ist.

Bergerstraße Nr. 855 ist im Hinterhause eine angenehme Wohnung von 4 Zimmern und Küche an eine stille Familie, und im Vorderhause zwei Zimmer an eine oder höchstens zwei Personen zu vermiethen.

Elberfelderstraße Nr. 666 ist der erste Stock, bestehend aus 4 großen Zimmern, abgeschlossenem Keller, Speicher und Bleiche zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Grabenstraße Nr. 1158 sind 2 schöne Wohnungen in 15 Zimmern mit oder ohne Möbel, Bleiche, Garten und Stallung zu miethen.

---

[313] An losledige Herren werden zwei möblirte Zimmer auf dem ersten Stock an der Straße vermiethet. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Bei Reitz in der Bergerstraße Nr. 850 ist ein möblirtes Quartier zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Grabenstraße 1071 ist eine möblirte Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern und einer eingerichteten Küche zu vermiethen.

Kasernenstraße Nr. 909 sind zwei oder drei Zimmer möblirt gleich zu beziehen.

---

4 bis 5 Zimmer zu vermiethen bei A. Wertheim.